

Nachrichten

Fussball

Biel ist offiziell in Konkurs

Über den FC Biel ist nach der Resignation von Präsident Carlo Häfeli gestern der Konkurs eröffnet worden. Den Club drückt ein Schuldenberg von 300 000 Franken unbestrittenen und 500 000 Franken bestrittenen Forderungen. Wie es mit Fussball in Biel weitergeht, ist offen. Eine lokal verankerte Gruppe möchte, dass ein neues Team in der 2. Liga interregional oder regional und weiterhin im erst vor zehn Monaten eingeweihten Stadion antreten kann. (SDA)

Italien: Ventura folgt auf Conte

Giampero Ventura wird nach der EM Trainer des italienischen Nationalteams. Der 68-Jährige soll einen Zweijahresvertrag bis zur WM 2018 in Russland unterschreiben. Er folgt auf Antonio Conte, der nach der EM in Frankreich zu Chelsea in die Premier League wechselt. (SDA)

Toko kehrt zurück

Der langjährige GC-Spieler Nzuzi Toko kehrt in die Schweiz zurück. Der 25-jährige Mittelfeldspieler hat beim FC St. Gallen einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Zuletzt spielte der schweizerisch-kongolesische Doppelbürger beim türkischen Erstligisten Eskisehirspor. (SDA)

Dessarzin zu Winterthur

Der FC Winterthur hat vom Super-League-Aufsteiger Lausanne-Sport den 22-jährigen Offensivspieler Romain Dessarzin verpflichtet. (SDA)

Testspiel: Spanien - Georgien 0:1 (0:1). Getafe. – Tor: 40. Okriashvili 0:1. – Spanien: De Gea; Juanfran (46. Bellerin); Ramos (46. San José), Piqué, Alba; Fabregas (46. Iniesta), Busquets (76. Pedro), Thiago (46. Koke); Vazquez (62. Silva), Aduriz, Nolito.

Antidoping

Madriider Labor suspendiert

Die Wada hat das Doping-Kontrolllabor in Madrid per sofort suspendiert. Dies ist eine Konsequenz aus dem im März getroffenen Entscheid, die spanische Anti-Doping-Agentur für nicht regelkonform zu erklären. (SDA)

Leichtathletik

Vicaut egalisiert Europarekord

Der Franzose Jimmy Vicaut hat in Montreuil seinen Europarekord über 100 m von 9,86 Sekunden egalisiert. Der 24-jährige lief bei einem Rückenwind von 1,8 m/s gleich schnell wie im Juli 2015 im Stade de France in Saint-Denis. Ebenfalls 9,86 war der Portugiese Francis Obikwelu an Olympia 2004 gelaufen. (SDA)

Montreuil (FRA). Internationales Meeting. Männer. 100 m (RW 1,8 m/s): 1. Vicaut (FRA) 9,86 (ER egalisiert/JWB). – Frauen. 800 m: 1. Wambui (KEN) 1:57,52.

Rad

Sagan tritt in Rio als Biker an

Strassen-Weltmeister Peter Sagan wird an Olympia auf einen Start im Strassenrennen verzichten, da ihm der Kurs zur bergig ist. Stattdessen nimmt er den einzigen slowakischen Startplatz im Mountainbike (Cross-Country) ein. (SDA)

68. Critérium du Dauphiné. 2. Etappe. Crèches-sur-Saône-Chalmazel (168 km): 1. Herrada (ESP) 4:13:43. 2. Gallopin (FRA) 0:02 zurück. 3. Pauwels (BEL). 4. Jeandesboz (FRA). 5. Moreno (ESP). 6. Mollema (NED), alle gleiche Zeit. – **Gesamt:** 1. Contador (ESP) 8:53:18. 2. Porte (AUS) 0:06. 3. Froome (GBR) 0:09.

Zürich-Oerlikon. Bahnrennen. Scratch: 1. Marguet (Alten). 2. Thiéry (Mendrisio). 3. Ruepp (Schaffhausen). – **Punkte:** 1. Jan-André Freuler (Reichenburg). 2. Burkart (GER). 3. Dillier (Ehrendingen). – **Ausscheidung:** 1. Dillier. 2. Marguet. 3. Kung (Wilen).

Eishockey

NHL. Final (best of 7): San Jose - Pittsburgh 1:3; Stand 1:3. – 5. Spiel in der Nacht auf Freitag in Pittsburgh.

Tennis

Stuttgart. ATP-Turnier (Rasen). **1. Runde:** Del Potro (ARG) s. Dimitrov (BUL) 6:4, 6:2. Fritz (USA) s. Martin (FRA) 3:6, 7:6 (6), 6:1.

's-Hertogenbosch. WTA-Turnier (Rasen). **1. Runde:** Bencic (1) s. van Uytvanck (BEL) 6:2, 4:6, 7:6 (3). Hibino (JPN) s. Vögele 7:6 (3), 6:2. Golubic s. Friedsam (GER) 6:3, 7:5. – Bencic in der 2. Runde gegen Lepchenko (USA/WTA 65). Golubic gegen Risa Ozaki (JPN/WTA 123). – **Doppel.** 1. Runde: Panowa (RUS)/Sadikovics. Mertens/Schuurs (BEL/NED) 6:3, 3:6, 10:2.

Lyon. ATP-Challenger-Turnier (Sand). **1. Runde:** Laaksonen s. Carballes Baena (ESP/2) 7:5, 6:0.

Sport am TV

11.00 **Tennis** **live** Euro
ATP-Turnier in Stuttgart: Achtelfinals

16.00 **Rad** **live** Euro
Dauphiné-Rundfahrt: 3. Etappe

22.20 **Euro 2016** SRF 2
Das Magazin

1.30 **Fussball** **live** Kabel 1
Copa America: Brasilien - Haiti

«So etwas möchte ich nie mehr sehen»

Der Schweizer Motorradpilot Jesko Raffin trauert um Luis Salom: Der mit 24 Jahren tödlich verunglückte Spanier war für ihn mehr als ein Teamkollege. Die Bilder von Saloms leidender Mutter belasten ihn.

René Hauri

Melancholische Geigenklänge hallten über den Circuit de Catalunya. Die Fahrer standen vereint auf der Start-Ziel-Geraden. Mittendrin: Jesko Raffin. Vor ihm ein Plakat: «LS 39, Luis Salom, Always.» Auf seinem schwarzen T-Shirt: «Always in our hearts», für immer in unseren Herzen. Raffins Körper zitterte, der ruhige, manchmal fast stoische Zürcher verlor den Kampf gegen die Tränen, «ich konnte sie einfach nicht mehr zurückhalten».

Es war der Auftakt zu einem Rennsonntag, der alles andere war als ein normaler für die Piloten der Motorrad-WM. Am Freitag hatten sie eines ihrer grossen Talente für immer verloren, den Zweiten und Dritten der Moto-3-WM von 2012 und 2013, einen dreifachen Moto-2-Podestfahrer, und: einen der beliebtesten Piloten im Feld der zweithöchsten Kategorie. Den 24-jährigen Luis Salom, einen Spanier mit dem Spitznamen «El Mexicano», im Fahrerlager bekannt für seine Spässchen, für seine Fröhlichkeit. Raffin aber, der verlor mehr als einen sympathischen Gegner, er verlor seinen Teamkollegen, einen «Kumpel».

«Immer wieder sagen: Er ist tot»

Drei Jahre lang war der bald 20-jährige Raffin zur Saisonvorbereitung jeweils fünf Monate am Stück mit dem Mallorquiner unterwegs gewesen, der wie er den Schweizer Marco Rodrigo als Manager hatte. «Intensive fünf Monate», sagt Raffin. «Wir assen gemeinsam, machten zusammen Sport, teilten uns das Zimmer, gingen in den Ausgang, ins Kino, sassen stundenlang nebeneinander im Kleinbus, wenn wir von Strecke zu Strecke reisten, lagen beinahe aufeinander, wenn wir dann versuchten zu schlafen», so erzählt es Raffin. Und sagt: «So etwas vergisst man nicht, es war eine spezielle Beziehung, er war nicht nur Teamkollege.»

Als er dann vom «Witze reisenden» Luis Salom spricht mit seinem «typischen Luis-Salom-Lachen», unterbricht er: «Wenn ich mich so reden höre, ist es, als würde er noch leben. Überhaupt hatte ich während des ganzen Wochenendes das Gefühl, dass er beim nächsten Rennen zurückkehren wird. Ich muss mir immer wieder selber sagen, dass er tot ist.»

Natürlich reichten die wenigen Tage nicht, um verstehen zu können, was an diesem Freitag, im zweiten freien Training zum Grand Prix von Katalonien, geschehen war. Dass dieser junge Mann eingangs der schnellen Kurve 12 die Kontrolle verlor, auf der asphaltierten Auslaufzone fast ungebremst hinter dem Motorrad Richtung Luftkissen schlitterte, dieses zurückgeschleudert wurde und in ihn prallte. Dass er dann noch auf der Strecke und später auch im Krankenwagen reanimiert wurde und Raffin dachte: «Er hatte vielleicht einen Herzstillstand, ja. Aber Luis, der jung und stark ist, wird das schon hinkriegen.»

Olá Rio (9/16)

Endlich geht es spürbar aufwärts

«Fabsi so gut wie durch!», jubelt das Schweizer Magazin «Golf & Country» in der Juni-Ausgabe auf seinem Cover. Fabienne In-Albon bleibt in Bezug auf ihre Olympiachancen aber vorsichtig, auch wenn sie weiterhin den 52. Rang der 60 Namen umfassenden Rio-Qualifikationsliste belegt und es für sie gut aussieht. Bis zum Stichtag, dem 11. Juli, könne aber noch viel passieren, sagt die Zugerin. Die Lage sei unüberschaubar: Während in den USA fast wöchentlich grössere Turniere anstehen, ist der Europa-Circuit ausgedünnt.

Umso wichtiger ist für die 29-Jährige das Turnier der Europatour in Prag von nächster Woche. Es könnte ihre letzte Chance sein, für Rio Punkte zu sammeln. «Dadurch steigt der Druck», gibt sie zu. Statt auf die Weltrangliste fokussiert sich In-Albon aber lieber auf das, was sie beeinflussen kann und tut alles, um möglichst schnell zur Bestform zurückzufinden. Wegen ihrer Rücken-



Raffin, hier in Katar, verbrachte viel Zeit mit Team-SAG-Kollege Salom. Foto: EQ Images

Dass die Entwarnung dann nicht kam und Salom nach einer Notoperation um 16.55 Uhr für tot erklärt wurde.

Raffin fuhr ins Hospitale Generale de Catalunya, wo er auf Maria traf, die Mutter des Verstorbenen, die ihren Sohn stets an die Rennen begleitete. «Man kann sich ja denken, wie es ihr ging. Ich weiss nur, dass ich so etwas nie mehr in meinem Leben sehen möchte», sagt Raffin. Auf sie sowie Saloms Freundin und den Vater, die er alle gut kennt, wird er heute Abend wieder treffen, wenn er in Mallorca der Beerdigung beiwohnt.

Hadern mit fehlendem Kiesbett

Danach hat er etwas Zeit, um das Geschehene zumindest ansatzweise zu verarbeiten. Um zu akzeptieren, dass an dieser Stelle eben kein Kiesbett war, das die Maschine wohl gebremst hätte, und Salom so «sicher nicht einen Aufprall mit dieser Geschwindigkeit» gehabt hätte, dass er «vielleicht nicht einmal bis zu den Luftkissen» gekommen wäre, wie Raffin vermutet. Um zu akzeptieren, dass erst am Folgetag an dieser Stelle eine Schikane zur Temporeduzierung eingebaut wurde, wie sie schon zwei Jahre zuvor angedacht war, damals aber verworfen wurde, weil sie für zu wenig attraktiv befunden worden war.

Das Thema Sicherheit beschäftigte den jungen Schweizer bislang nicht gross, «wir verlassen uns auf die entsprechende Kommission», sagt er. «Wir achten nicht auf solche Sachen, mir ist beim Befahren am Donnerstag etwa nicht aufgefallen, dass es dort asphaltiert ist.» Künftig aber werde er «zumindest unbewusst etwas genauer hinschauen», glaubt er.

Doch hundertprozentige Sicherheit wird es in diesem Sport nie geben. Natürlich weiss das auch Raffin: «Jedem, der Töff fährt, ist bewusst, dass das sehr gefährlich ist. Nur denkt man schon mehr darüber nach, wenn so etwas passiert wie mit Luis - das belastet mich wirklich sehr.» Dasselbe gilt wohl auch für seine Mutter, die «bereits vorher immer Angst um mich hatte», wie er sagt.

Das alles aber ändert nichts daran, dass Raffin, der 2011 mit 15 Jahren den Yamaha-R6-Cup gewann und der Ende April in Jerez in seiner zweiten Moto-2-Saison als 14. die ersten Punkte holte, am 26. Juni in Assen wieder starten wird. «Das ist mein Leben und mein Job», sagt er. «Ich bin mit Töfffahren aufgewachsen, es ist das, was ich am allerliebsten mache, und ich wüsste gar nicht, was ich sonst tun könnte.»

Das Rennen in Katalonien hat er aber ausgelassen, überhaupt hat er derzeit das erste Mal in seinem Leben «keine Lust», zu fahren, «doch das kommt schon wieder». Er mache sich sicherlich seine Gedanken, sagt Raffin und fügt an: «Wenn ich den Helm nicht trage. Aber sobald er auf meinem Kopf sitzt, werde ich wieder voll konzentriert sein.» Und für die folgenden Runden diesen schwarzen Freitag vergessen.

Comebacks: Bencic siegt, Federer hofft

Belinda Bencic hat sich bei ihrem Comeback auf der WTA-Tour im holländischen 's-Hertogenbosch 6:2, 4:6, 7:6 (7:3) gegen die Belgierin Alison van Uytvanck durchgesetzt und steht in der 2. Runde. «Ich bin so happy, dass ich wieder zurück bin», sagte Bencic, die wegen einer Rückenverletzung die letzten zwei Monate ausfiel. Ebenfalls siegreich stieg die 23-jährige Zürcherin Viktorija Golubic (WTA 113) ins Turnier ein. Sie schlug die über 60 Plätze besser klassierte Deutsche Anna-Lena Friedsam.

Roger Federer trifft bei seinem Comeback in Stuttgart derweil auf den Amerikaner Taylor Fritz. Der jüngste Spieler der Top 100 ist einer der Aufsteiger des Jahres und bezeichnet Federer als sein einstiges Idol: «Es ist so cool, jetzt gegen ihn zu spielen». Federer hofft nach einem Monat Verletzungspause auf seinen 1071. Profisieg - er würde damit zu Ivan Lendl aufschliessen. Nur Jimmy Connors (1256) gewann öfter. (SDA)

Fabienne In-Albon

(29). Golferin

Der TA begleitet in einer wöchentlichen Serie vier Athleten auf ihrem Weg mit dem Ziel Olympische Spiele in Rio de Janeiro (5.-21. August).

